

Heim specht



6. AUSGABE
September 2009

Bezirksseniorenheim
Walding
Hand in Hand

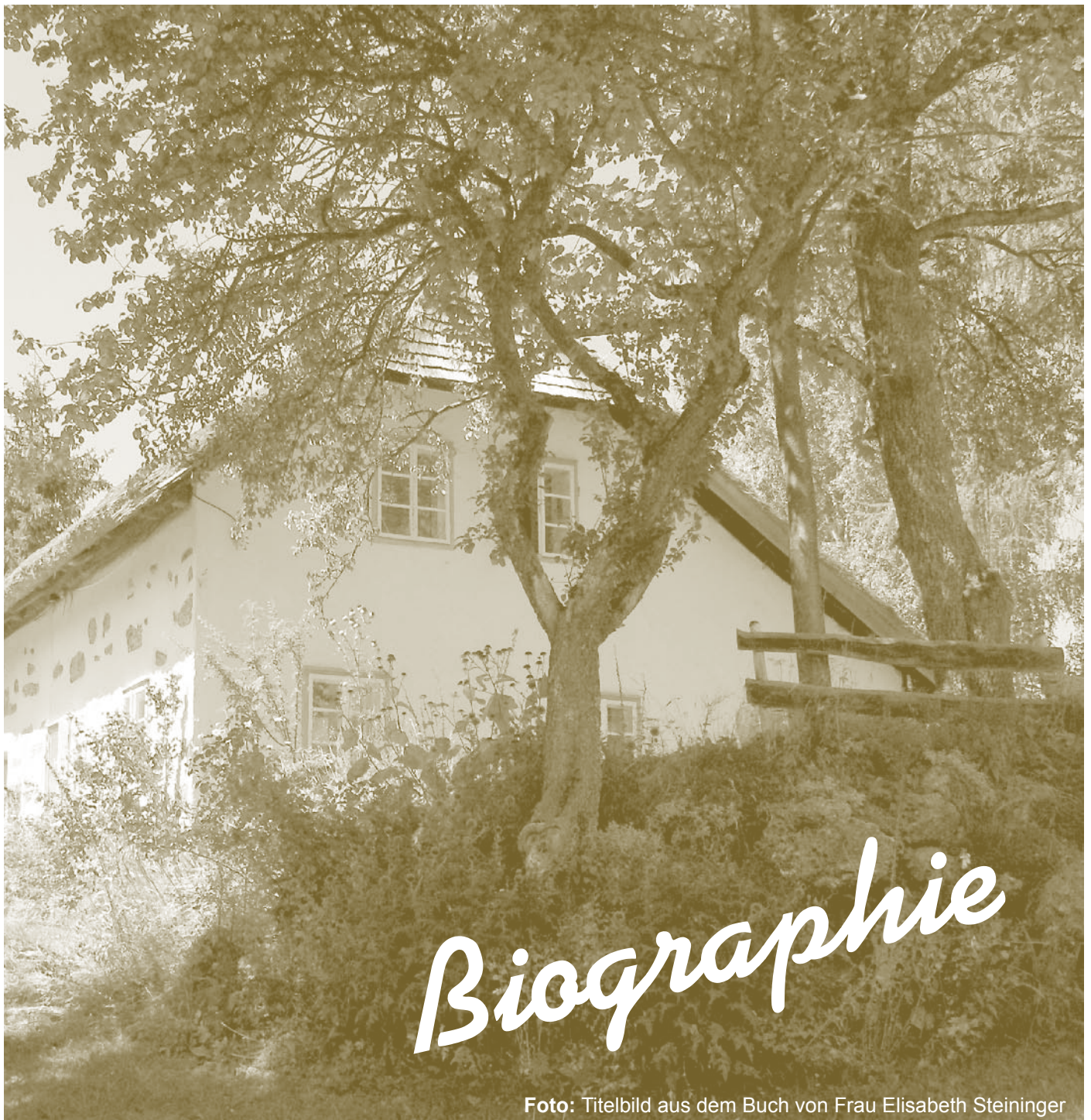


Foto: Titelbild aus dem Buch von Frau Elisabeth Steininger

Liebe Leser,

Der Herbst hält Einzug im Land. Die Natur kommt langsam zur Ruhe. Schritt für Schritt ziehen sich die Pflanzen zurück. Sie zeigen noch einmal ihre ganze herbstliche Pracht in den typischen warmen Farben.

Ähnlich verhält es sich mit den Bewohnern im Seniorenheim. Sie kommen langsam zur Ruhe. Die ganze Pracht jahrzehntelanger Lebenserfahrung kommt in Gelassenheit und Wortwitz zum Ausdruck.

Nicht umsonst gibt es den Ausdruck „Altweibersommer“. Für die älteren Menschen ist der Herbst wahrscheinlich die schönste Jahreszeit.

Der Rückzug erfolgt still und leise im Spätherbst des menschlichen Entwicklungszyklus. Der Verlust von Angehörigen und Bekannten begleitet das Leben. Gebrechlichkeit schränkt den Bewegungsradius ein. Letztendlich schließt der Tod den Kreislauf des Lebens.

So verschieden die Bewohner im Bezirksseniorenheim Walding sind, so abwechslungsreich sind die Arbeiten in unserem Haus. Ein kompetentes Team aus Fachkräften versucht, den alten Menschen im Haus einen angenehmen Herbst zu bieten.

Im Heimbetrieb ist der Jahresablauf ein wenig anders. Der Herbst ist eine sehr intensive Zeit. Vorhaben, die wegen der Urlaubszeit verschoben waren, werden jetzt umgesetzt. Die Planungen für das nächste Jahr sind in Ausarbeitung.

Eine der wesentlichen Aufgaben für das Bezirksseniorenheim Walding ist die Festlegung von Qualitätsstandards und die Sicherung der angebotenen Betreuungskonzepte. Angesichts immer geringerer finanzieller Ressourcen handelt es sich dabei um eine große Herausforderung für die Trägerorganisation – den SHV Urfahr-Umgebung- und die Heimorganisation.

Das neue Seniorenheim in Gramastetten wächst aus der Baugrube. Die Arbeiten sind im Zeitplan. Wenn das Wetter mitspielt, kann tatsächlich mit einer Fertigstellung Ende 2010 oder Anfang 2011 gerechnet werden.

In der aktuellen Phase wird bereits die Innenausstattung, das Mobiliar sowie die notwendige Pflegeausrüstung diskutiert und die Ausschreibungen dazu vorbereitet.

Der Sozialhilfeverband und die Seniorenheime bemühen sich weiterhin, gutes Fachpersonal aus der Region zu verpflichten und Menschen für die Altenpflege auszubilden.

Besonders die Inbetriebnahme des neuen Bezirksseniorenheimes Gramastetten erfordert eine große Zahl an qualifizierten Mitarbeitern.

Euer Toni Hochenburger



Die Biografie oder Biografiearbeit

"Biografie" heißt wörtlich übersetzt **"Lebensbeschreibung"**, das bedeutet, Biografie ist die individuelle Lebensgeschichte mit seiner Fülle an positiven und negativen Erlebnissen und Erfahrungen, die den Menschen in seiner geistigen und seelischen Entwicklung geprägt und zu einer eigenständigen Persönlichkeit gemacht haben.

Ziel der Biografiearbeit ist es, mehr über das frühere Leben des alten Menschen zu erfahren, um sein jetziges **"Sein"** besser zu verstehen.

Das eröffnet die Möglichkeit individueller pflügen zu können.

Viele Menschen haben im zunehmenden Alter den Wunsch, dem vergangenen Leben einen Sinn zu geben.

Im Allgemeinen verleiht die Auseinandersetzung mit der eigenen Vergangenheit persönliche Sicherheit, stärkt das Selbstvertrauen und hilft dabei sich mit schwierigen Situationen des Älterwerdens auseinanderzusetzen und diese besser zu bewältigen.

Es kann eine rückwirkende Aussöhnung mit der Vergangenheit erfolgen:

Die Diskrepanz, welche sich aus den Hoffnungen und Träumen der Jugend und dem tatsächlichen Verlauf des Lebens ergibt, wird aufgehoben.

Mit dem Alter, besonders bei Demenz, nimmt das Erinnerungsvermögen ab - in Folge dessen kann sich auch die ganze Persönlichkeit verändern.

Besonders gravierend ist der Verlust des Wissens über das eigene **Selbst**, der Erinnerung an die Lebensgeschichte und der eigenen Fähigkeiten und der Auflösung der eigenen Identität. (vgl. Opitz, 1998, S.92).

Es gilt also den **"roten Faden"** der Lebensgeschichte wieder aufzunehmen und zugänglich zu machen, damit sich die an Demenz erkrankte Person wieder als identisch und im Kontext der eigenen Biografie erleben kann.



Da das Kurzzeitgedächtnis nachlässt, muss vor allem auf das Langzeitgedächtnis zurückgegriffen werden, um Identität zu bilden.

Durch Gespräche und Aktivitäten, die an die Lebensgeschichte erinnern, sowie durch Rückbesinnung auf die Leistungen eines Lebens können die Identität und die Selbstachtung auch in Zeiten der Pflegebedürftigkeit, gestärkt werden.

(vgl. Trilling/Bruce, 2001, S.49).

Wo Worte die Bedeutung verloren haben, kann mit Gerüchen und Liedern gearbeitet werden.

Frühere gefestigte emotionale Erfahrungen prägen sich ins Gedächtnis ein. Wenn das Kurzzeitgedächtnis schwächer wird, kommen umso stärker Erinnerungen aus der Kindheit zurück.

Biografie

Alte Menschen ziehen sich häufig in ihre innerste Bilderwelt zurück, sehen und hören nur mit ihrem **"inneren Auge"** und **"geistigen Ohr"**.

Häufig gelingt es Außenstehenden nur schwer, sich in die Welt der verwirrten Menschen hineinzusetzen, sich dort zurechtzufinden und sie zu begleiten.

Nicht selten verhallen Appelle an die Umwelt wirkungslos und deren Botschaften bleiben verborgen. Deshalb erscheint Erinnerungsarbeit als eine gute Möglichkeit, ein Stück des Weges gemeinsam zu gehen, bzw. die gemeinsamen Spaziergänge vielseitiger zu gestalten.

(vgl. Koch-Straube, 1998, S.64)



Außerdem können durch Erinnerungspflege Brücken geschaffen werden sowohl zwischen Vergangenheit und Gegenwart, als auch zwischenmenschlich.

Es kann die Distanz zwischen Jung und Alt dabei verringert werden, denn die Erinnerungen ermöglichen Zugang und Nähe.

(vgl. Trilling/Bruce, 2001, S.48)

Bei der Biografiearbeit werden die alten Menschen und ihre Geschichten ins Zentrum der Erinnerung gerückt und sie können Anerkennung und Zuwendung erfahren.

Dabei kann jeder selbst entscheiden, was er mitteilen und auf die Bühne des Interesses stellen möchte.

Erinnern kann mitunter auch sehr lustig sein, bietet reichlich Anlässe zum "Lachen, Schmunzeln und Wohlfühlen".

Ohne Frage ist der Umzug ins Heim ein einschneidendes biografisches Ereignis, das eine große Umstellung von alten Menschen erfordert, da die vertraute Umgebung verlassen werden muss und der persönliche Rhythmus der Situation im Altenheim angepasst werden muss.

Biografisches Arbeiten ist immer Erinnerungsarbeit mit dem Blick in die Zukunft. Die Erinnerung kann traurig und unglücklich sein, aber auch erfreulich und glücklich.

Biografiearbeit ist aber auch das Erkennen und Aufdecken von Lebensspuren fremder Menschen.

Das Erinnern ist glaubhaftes und glaubendes Erkennen eigenen und fremden Lebens. Dieses Bild hat oft nur wenig mit der Gegenwart und Realität zu tun: Filter können Unerwünschtes ausblenden und machen das Leben schöner - besonders bei verwirrten Menschen.

Biografie

Eine Lebensbilanz zu ziehen bedeutet für ältere Menschen:

- ° die Möglichkeit, das Leben abzurunden,
- ° sich auf das Sterben als letzte Lebensaufgabe einzulassen.

In der letzten Lebensphase hält der alte Mensch oft Rückschau um das Leben als ein Gesamtes und seine Zusammenhänge zu begreifen. Dabei geht es oft um die zentralen Fragen des Lebens:

WER BIN ICH? WER WAR ICH? WER WERDE ICH SEIN?

Wenn Erinnerungen des gelebten vergangenen Lebens auftauchen, bedeutet dies auch immer Trauerarbeit.

Oft müssen lange aufgestaute Konflikte, Streitigkeiten, belastende Schuldgefühle und Trauerereignisse aufgearbeitet werden.

Das Wissen der Lebensgeschichte eines Menschen ist eine Möglichkeit, ihn zu verstehen.

Biografiearbeit öffnet Türen, hilft bei der Integration von Lebensgeschichten und macht die Wurzeln persönlicher Stärken, Eigenheiten und Bedürfnisse sichtbar.



Pflegedienstleiterin
Ursula Rebhandl

Buch



Einen besonderen Einblick in ihre Biografie gab uns Frau Elisabeth Steininger.

Sie begann Ihre Lebenserinnerungen mit 70 Jahren aufzuschreiben, die ihre Enkelin zu einem Buch verarbeitete.

Vorwort aus dem Buch „Ein langer Weg“



Fr. Steininger als junge Frau

Es war einmal...

1927 wurde auf einem kleinen, kärglichen Bergbauernhof in Königswiesen ein kleines Mädchen geboren. Sie war das viertgeborene Kindlein der leider schon sehr verarmten Familie. Drei Jahre danach wurde der Bauersfrau ein weiteres Kind – ein Sohn geboren, und noch weitere Kinder sollten folgen.

In diesen Zeiten der 30er-Jahre mussten viele Menschen in trister Armut leben. Aber die Zeit nahm seinen Lauf und das Leben musste weitergehen.

Jener Großfamilie, die sie einst war ging es jedoch zusehend schlechter.

Das führte dazu, dass sich die Großeltern mütterlicherseits um das inzwischen 4-jährige kleine Mädchen und ihrer Zukunft annehmen sollten.

Die wenigen Habseligkeiten wurden zusammengeschnürt und ein einstündiger Fußmarsch führte sie zu ihrem neuen Zuhause – ein neuer Lebensabschnitt hatte begonnen.

Die anfängliche Fremdheit bei den Großeltern wurde nach und nach zur Vertrautheit, besonders zu ihrer Großmutter hatte sich das kleine Mädchen sehr hingezogen gefühlt.

Auch die Großeltern und deren Familie waren Bauern gewesen und von Klein an ist das Kind mit kleinen Arbeiten vertraut worden, die zu ihren täglichen Pflichten wurden – z.B. hatte ihr das Gänsehüten den Namen „Gänseliesl“ eingebracht.

Sie war mit dem Vorsatz „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr“ aufgewachsen.

Als sie 11 Jahre alt war verstarb der Großvater und im Hause der Großeltern hatte sich ab diesem Zeitpunkt einiges verändert.

Nach ihrer Pflichtschulzeit wurde ihr gesagt, dass es nun an der Zeit wäre sich eine Arbeitsstelle zu suchen und die Zukunft selbst in die Hand zu nehmen.

Jener Satz hatte das Mädchen sehr getroffen. Besonders von ihrer Großmutter konnte sie sich sehr schwer trennen.

Doch die damalige Zeit hatte sich einer Sprache von Härte bedient.

Wieder musste sie ihr armseliges Bündel packen. Aber sie konnte für sich weit größere und wertvollere Werte auf ihren weiteren Lebensweg mitnehmen – ihre Großeltern hatten es ihr stets vorgelebt: Ein friedliches und gläubiges Leben – stets hinführend auf den Sinn des Lebens!

„Nur den einen Weg kannst du gehen – Schritt für Schritt – den Weg der Ehrfurcht!“

Wir gedenken unserer verstorbenen Heimbewohner

*Als die Kraft zu Ende ging,
war's kein Sterben,
war's Erlösung.*



Hr. Hintermüller
Franz
von 14.08.2008
bis 13.06.2009



Hr. Kohl Leopold
von 20.08.2008
bis 23.06.2009



Fr. Gertrud Stumpf
von 28.04.2009
bis 27.08.2009



Hr. Ing. Egon Pirsch
von 23.10.2007
bis 24.08.2009



Fr. Theresia Steininger
von 13.01.2004
bis 23.08.2009

Unsere neuen Heimbewohner heißen wir herzlich willkommen



Fr. Parzer Katharina
seit 27.08.2009



Fr. Steininger
Elisabeth
seit 27.05.2009



Hr. Gattringer Franz
seit 25.06.2009



Fr. Nopp Maria
seit 26.08.2009



Hr. Plakolm Johann
seit 16.06.2009



Hr. Gattringer Karl
seit 13.08.2009

Geburtstage



Geburtstagsfeiern

Am letzten Dienstag jeden Monats werden in den einzelnen Pflegegruppen gemeinsame Geburtstagsfeiern veranstaltet. Zu diesen Anlässen treffen auch Vertreter aus Gemeinde und Politik ein und gratulieren den Jubilaren.



Bild oben; Geburtstagsfeier im 1. Stock
Bilder unten: Geburtstagsfeier im 2. Stock

Juli

Wesz Maria	01.07.1927	82 Jahre
Luger Josef	08.07.1926	83 Jahre
Gangelberger Augustine	14.07.1926	83 Jahre
Gruber Romana	14.07.1915	94 Jahre
Nopp Maria	02.07.1926	83 Jahre

August

Lindorfer Gustav	01.08.1933	76 Jahre
Achberger Maria	23.08.1932	77 Jahre
Vitale Theresia	24.08.1921	88 Jahre
Steiner Theresia	25.08.1917	92 Jahre
Kerschbaum Rosa	27.08.1916	93 Jahre



September

Scherer Hermine Ehrenmüller Theresia	01.09.1923	86 Jahre
Schwarzl Maria	14.09.1935	74 Jahre
Hofmann Anna	19.09.1910	99 Jahre
Mahringer Franziska	22.09.1923	86 Jahre
Neubauer Helmut	26.09.1914	95 Jahre
Penn Margarita	28.09.1932	77 Jahre
	30.09.1912	97 Jahre



Fronleichnamsfest

Fronleichnam (von Mittelhochdeutsch vrōne līcham „des Herren Leib“) ist ein wichtiges Hochfest im kirchlichen Jahreskreis.

Dank der guten Zusammenarbeit mit der Pfarre Walding wird unser Seniorenheim immer wieder in das pfarrliche Leben eingebunden.

So gestalteten unsere Bewohner mit Hilfe des Personals einen Altar vor unserem Haus.



Die Vorbereitungen für die hübsche Gestaltung des Festes wurden von unseren Bewohnern mit großem Geschick liebevoll durchgeführt.



Tanzende Kinder und viele Gläubige füllten den Platz vor dem Bezirksseniorenheim.



Ausflüge

Gmunden mit Pfarrheimrunde

Der „gute Draht“ der Pfarrheimrunde mit unseren Bewohnern veranlasste sie einen Ausflug nach Gmunden zu organisieren.



Ein spezieller Reisebus mit Hebebühne für Rollstühle wurde bestellt und ab ging die Reise zum See.



Mit Blick auf den See schmeckt der Kaffee besonders gut.
Schnell noch ein Erinnerungsfoto mit See- und Bergpanorama.



Ausfahrt mit Polyschülern

Viele junge Menschen setzen sich mit sozialen Fragen unserer Gesellschaft auseinander. So liegt es auf der Hand, dass immer wieder Schülergruppen in unser Haus kommen und Aktivitäten mit unseren Bewohnern unternehmen.



Polyschüler aus Ottensheim erkundeten die nähere Umgebung mit unseren Bewohnern.



Schüler und Lehrer unterhalten sich bei selbstgemachten Kuchen mit unseren Senioren. Dabei können die Jugendlichen viele interessante Dinge erfahren.



Kaffeehausbesuche



An heißen Tagen führt uns der Weg manchmal ins naheliegende Cafe - Rechberger, um uns ein Eis oder ein gutes Stück Torte zu gönnen.



Bild oben: Bewohnergruppe vom 2. Stock
Bild unten: Bewohnergruppe vom 1. Stock



Gefunden

*Ich ging im Walde
So für mich hin,
Und nichts zu suchen,
Das war mein Sinn.*

*Im Schatten sah ich
Ein Blümchen stehn,
Wie Sterne leuchtend,
Wie Äuglein schön.*

*Ich wollt es brechen,
Da sagt es fein:
Soll ich zum Welken
Gebrochen sein?*

*Ich grub's mit allen
Den Würzlein aus.
Zum Garten trug ich's
Am hübschen Haus.*

*Und pflanzt es wieder
Am stillen Ort;
Nun zweigt es immer
Und blüht so fort.*

Johann Wolfgang von Goethe

Tageszentrum

Tanzen im Seniorenheim

Darf ich mich kurz vorstellen?

Mein Name ist Ruth Seher, seit 1981 lebe ich in Walding. Im Jahr 2005 habe ich die Ausbildung für Tänze ab der Lebensmitte, die auch Tänze im Sitzen beinhalten, abgeschlossen.

Die Tänze im Sitzen sind speziell auf die Bedingungen für ältere Menschen abgestimmt. Sie regen den Kreislauf an, fördern die Beweglichkeit der Gelenke, trainieren das Gedächtnis und vor allem machen sie auch Spaß.

Es freut mich, dass ich nun die Gelegenheit habe, mit den Gästen des Tageszentrums 14-tägig zu tanzen.



Aktivitäten in der Gruppe machen Freude



Sprachgebrauch im TZ



Damit unsere Sprache nicht gänzlich verloren geht, schreiben wir so manche Dialektausdrücke auf, um sie für die Nachwelt zu erhalten.

aufmadln – das Heu an langen Zeilen zusammenziehen, um es danach auf den Schober zu häufen.

Ä(b)gfoamda (der) – Betrüger, Schwindler
Afsetzladn (der) – Aufsetzbrett, um die Ladehöhe eines Leiterwagens zu vergrößern.

auagröpfön – rülpfen

Anterbam – Balken, auf dem die Mostfässer lagern.

Båhkarl (das) – aus Stroh geflochtenes Körbchen, das mit etwas Mehl angestreut wurde, bevor man den Teig für die Brotlaibe hineingab.

bémakln – mit starkem böhmischen Akzent reden.

Bledlsuppen - Rahmsuppe

Brådlåden (der) – scherzhafter Ausdruck für den Mund.

Bredlhupfn (die) – kleiner Schlitten, aus Brettern zusammengenagelt, anno 1930

dagadan – erwischen, ergattern ...ban Krämer hani das letzte Tüachl dagadad.

Dickoawaschlada – Bezeichnung für einen dickköpfigen Menschen, der gerade nur das tut, was er will, und sich nicht belehren lässt. Oftmals waren es Männer mit dicken abstehenden Ohren, welche sie schon äußerlich als solche gekennzeichnet hatten.

dreggön – üblen Körpergeruch haben, was auf mangelnde Hygiene schließen lässt.

Dridling (der) – Holzpantoffel; ...du wiast di mit dei ni Dridling nu dâfalln.(OM)

Duttnkaibö (das) – Kalb, das noch an der Mutter säugt.

Frühschoppen

Ein Fest mit der Öffentlichkeit



Schon zeitig in der Früh wurden die letzten Vorbereitungen für das große Fest getätigt.



Zahlreiche Gäste und Bewohner versammelten sich um den Altar um der heiligen Messe beizuwohnen.



Die musikalische Begleitung gestaltete die Ortsmusikkapelle Walding.



Die Gäste am köstlichen Kuchenbuffet ließen nicht lange auf sich warten.



Kinder hatten beim Rodeo im Garten ihren Spaß.



Selbstgemachte Speckknödel und Rinderbraten aus unserer Küche fanden reißenden Absatz.



Auszeichnungen

Im Bezirksseniorenheim Walding leisten 14 ehrenamtliche Mitarbeiter viele Stunden in verschiedenen Arbeitsbereichen.

Dieser Einsatz wurde mit einer Ehrenurkunde bedacht und von Bezirkshauptmann Dr. Paul Gruber übergeben.



Für gute Laune sorgten die „Flotten Hüpfer“ aus Gramastetten. Viele unentgeltliche Auftritte absolvierten sie schon in unserem Haus. Danke an die hervorragende „Showgruppe“

Der nächste Höhepunkt musste wegen eines kurzen heftigen Regenschauers in das Foyer verlegt werden.

Die professionelle Musikgruppe „Herbstwind“ arrangiert Hits aus den vergangenen Jahrzehnten. Diese Lieder ließen bei unseren Senioren schöne Erinnerungen an ihre Jugend wach werden.



Neben einem Schätzspiel, besonderen „Infusionen“, Schildkröten zum Anfassen und Schminkstation für die Kinder, gab es viel zu beobachten.

Besonderer Dank an die Sponsoren und den unentgeltlichen Einsatz aller Mitarbeiter, die dieses erfolgreiche Fest erst möglich machten.



Saft und Marmelade



Ca. 20 Stängel gewaschene Zitronenmelisse wurden von Fr. Preslmayr in ein Glas gefüllt. Dazu kamen 4l Wasser und 10dag Zitronensäure.

Die von Fr. David geschnittenen Zitronenscheiben (3 Stück) wurden ebenfalls hinzugefügt. Diese Mischung blieb 24 Stunden bei Zimmertemperatur stehen.



Am nächsten Tag wurden die Zitronenmelisse und die Zitronenscheiben entfernt und 3 kg Zucker untergerührt, bis er sich aufgelöst hatte.



Fr. Schmid beschriftete die Flaschen, in die der Saft danach abgefüllt wurde. Anschließend erfolgte bei schönstem Sommerwetter eine Verkostung im Garten.



Bewohner bei der Marmeladezubereitung

Rezept



Honigkuchen

Zutaten:

20 dag Honig
25 dag Zucker
2 Eier
1 Packerl Lebkuchengewürz
Milch nach Bedarf
50 dag Mehl
1/2 P. Backpulver

Zubereitung:

Honig, Zucker, Eier und Gewürz schaumig rühren. Mehl mit Backpulver einmengen, wenn nötig mit etwas Milch lockern. Masse in Kastenform backen (bei 190°, ca. 45 Minuten)
Nach dem Auskühlen in 1 cm dicke Scheiben schneiden und eventuell überzuckern.



Wir wünschen gutes Gelingen

Personal

Diplomiertes Personal

Um eine optimale medizinische Pflege zu gewährleisten, bedarf es ausreichenden diplomierten Personals.

Wir freuen uns über 2 Neuzugänge und wünschen ihnen viel Erfolg bei den täglichen Herausforderungen.



DGKP Klaus Seyr



DGKS Barbara
Kronberger

Pensionierung



AFB Margarete Hehenberger wurde von ihren KollegInnen am letzten Arbeitstag überrascht.

Sie nahm die Glückwünsche für 15 Jahre Dienst in unserem Haus entgegen.

Sie begann ihren Dienst am 1. Sept. 1994 und geht mit 1. Sept. 2009 in Pension.

Wir wünschen ihr Gesundheit und noch viele agile Jahre im Ruhestand.

Zitat

Zusammenkunft ist ein Anfang.
Zusammenhalt ist ein Fortschritt.
Zusammenarbeit ist der Erfolg.



Zivildienstler

Im Bezirksseniorenheim Walding leisten gleich mehrere junge Männer ihren 9-monatigen Zivildienst ab.

Sie kümmern sich um viele unverzichtbare Alltagsarbeiten außerhalb des pflegerischen Bereiches.

Der Kontakt zu unseren Bewohnern hinterlässt bei den jungen Männern eine bleibende Erinnerung.

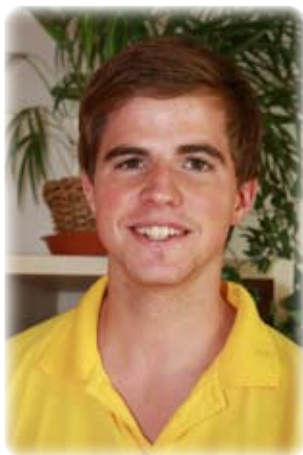
In den letzten Monaten traten wieder 4 neue Zivildienstler ihren Dienst in unserem Haus an. Wir wünschen euch eine gute Zusammenarbeit mit dem Stammpersonal und viel Geduld mit unseren Bewohnern.

„Steckbriefe“ Zivildienstler

Mein Name ist Dominik Köpplmayr. Ich komme aus Oberneukirchen und betreibe sehr gerne Sport wie Fußball, Rad- oder Skifahren.

Außerdem bin ich begeisterter Musiker. Ich spiele beim örtlichen Musikverein sowie in einer eigenen Band.

Derzeit absolviere ich den Zivildienst im Seniorenheim Walding wo ich sehr nett aufgenommen wurde und mich sehr wohl fühle. Ich entschied mich für den Zivildienst, da ich der Meinung bin, so meine Zeit sinnvoll zu nützen.



Dominik Köpplmayr

Ich heiße Pascal Merl, komme aus Walding und bin seit Anfang Juli als Zivildienstler im Seniorenheim Walding angestellt.

Höchstwahrscheinlich werde ich nächstes Jahr zu studieren beginnen, wobei ich mir nicht sicher bin welche Berufsrichtung ich einschlagen will. Nachdem ich im Juni die Matura bestanden habe, begann ich wenige Wochen danach mit dem Zivildienst. Die ersten Tage waren nicht ganz einfach, doch man lernt schnell dazu, was die Arbeit erleichtert. Der Zivildienst bringt neue Erfahrungen mit sich, insbesondere der Umgang mit alten Menschen.



Pascal Merl

Mein Name ist Andreas Kneidinger und bin seit 01. Juli 2009 als Zivildienstler im Seniorenheim Walding tätig. Ich habe gerade meine Matura in der HTL Goethe für Bau & Design erfolgreich absolviert und werde nun für die nächsten 9 Monate meine Energie den gebrechlicheren Menschen unter uns widmen.

Hauptsächlich versorge ich die Bewohner mit Essen und Trinken. Zwischen den einzelnen Mahlzeiten wechsle ich Müll- und Wäschesäcke aus, und fülle die „Schwesternladen“ nach. Nachmittags widme ich meine Aufmerksamkeit voll und ganz den Senioren im Garten. Unterhaltsame Brettspiele wie „Mensch ärgere dich nicht“ kommen da natürlich nicht zu kurz. Die Arbeit mit den Bewohnern macht mir sehr viel Spaß und ich hoffe, dass die Zusammenarbeit mit meinen Kollegen weiterhin so reibungslos verläuft, wie bisher.



Andreas Kneidinger

Name:

Stefan Niederberger

Alter: 19 Jahre

Wohnort: Walding

Hobbys:

Fußball, Freunde, Rad fahren, Party, Schwimmen

Beruf: Elektroinstallationstechniker

Zurzeit:

Zivildienstler im Bezirksseniorenheim Walding



Stefan Niederberger

Ferialarbeit

Halbwegs alt + ganz schön jung = Lebensfreude

Das Waldinger Seniorenheim mutierte in den Sommermonaten zum Jugendsommercamp.

Von Mitte Juni bis Mitte September beschäftigten sich eine ganze Reihe junge Leute im Haus mit allen möglichen Arbeiten.

Sie putzten, kochten, pflegten und unterhielten dabei Bewohner und Team gleichermaßen.

Im Sommer 2009 waren 16 Ferialpraktikantinnen im Einsatz. Alle stammen aus der Region und sind teilweise bereits den zweiten oder dritten Sommer im Heim tätig gewesen.

Die Lebensfreude der Jugendlichen war für alle ansteckend. Unsere alten Menschen ließen sich gerne mitreißen und genossen die gemeinsame Zeit.

Da heuer ausschließlich Mädchen ihre Ferialpraxis bei uns absolvierten, zeigte sich der eine oder andere Zivildienstler besonders motiviert. So mancher Streich wurde gespielt und oft herzlich gelacht.

Wir im Seniorenheim sehen es als große Anerkennung unserer Tätigkeit, wenn Jugendliche gerne bei uns arbeiten, im nächsten Sommer wiederkommen wollen und manchmal sogar den Pflegeberuf ergreifen.



1. Gruppe Ferialpraktikantinnen an ihrem letzten Arbeitstag.



2. Gruppe Ferialpraktikantinnen beim Foto-termin.

Bild unten: ein „Spielchen“ macht Spaß



Betriebsausflüge

Lunz am See



Der 1. Weg führte uns ins Amonhaus. Hier ist das Gemeindeamt und ein Museum untergebracht.



Fachkundig wurde uns die Entwicklung der Unterwäsche seit 1850 an Schaustücken vermittelt.



Auf der Seeterrasse konnten wir beim Mittagessen den herrlichen Ausblick genießen.



Vorbei an blühenden Narzissen führte die Wanderung rund um den See.



Manche packte die Lust, den See nicht zu Fuß, sondern mit dem Boot zu umrunden. Am Weg nach Hause kehrten wir im Mostviertel beim Parlamentsheurigen ein und ließen den gemütlichen Tag bei einer zünftigen Jause ausklingen.

Witze

Eine ältere Dame kommt in eine Zoohandlung und schaut sich die vielen Tiere an. Vor dem Papageienkäfig bleibt sie stehen und fragt: "Na du kleiner bunter Vogel, kannst du auch sprechen?"

Darauf der Papagei: "Na du alte Krähe, kannst du auch fliegen?"

Ein Missionar wird von einem Rudel Löwen angegriffen.

Ehe er in Ohnmacht fällt, spricht er ein Stoßgebet:

"Lieber Gott, mache diese Bestien zu frommen Christen!"

Als der Gottesmann sein Bewußtsein wieder erlangt, haben die Löwen einen Halbkreis um ihn gebildet und beten:

"Komm, Herr Jesu, sei unser Gast und segne, was du uns bescheret hast..."

Treffen sich zwei Hunde im Park. Fragt der eine: "Ich heiße Arko vom Schlosshof. Und du, bist du auch adelig?"

Sagt der andere: "Ja, ich heiße Runter vom Sofa!"

Zwei Jäger treffen sich. Erzählt der eine dem anderen:

"Du, ich habe einen merkwürdigen Hund. Immer wenn ich daneben schieße, wirft er sich auf den Boden, streckt die Füße in die Höhe und lacht."

"Und was macht er wenn du triffst?"

"Das weiß ich nicht, ich habe ihn erst seit 3 Jahren..."

Ein Schneckenkind fragt seinen Vater am Straßenrand:

"Darf ich jetzt über die Straße gehen?"

Antwortet der Vater:

"Nein, nicht jetzt, in drei Stunden kommt der Bus!"

"Mein neuer Hund ist echt super. Jeden Morgen um 8 Uhr bringt er mir die Zeitung. Dabei habe ich gar keine abonniert!"

Zwei Burgenländer unterhalten sich:

"Gestern bei dem Stromausfall bin ich eine Stunde im Lift gesteckt."

Sagt der Zweite:

"Ist noch gar nichts, ich bin zwei Stunden auf der Rolltreppe gestanden."

Markus findet vor dem Elternhaus einen Hunderteuroschein und steckt ihn kurzerhand ein. Meint ein Passant:

"Den musst du doch im Fundbüro abgeben!" - "Nein, der gehört meiner Mutti!" - "Und woher willst du das wissen?" -

"Weil Papa sagt, dass Mutti immer das Geld zum Fenster rauswirft!"

Richter: "Angeklagter, wann arbeiten Sie eigentlich?"

"Dann und wann."

"Und was?"

"Dies und das."

"Und wo?"

"Hier und dort."

"Gut, Sie kommen ins Gefängnis."

"Und wann werde ich wieder entlassen?"

"Früher oder später."

Treffen sich zwei Beamte auf dem Flur. Sagt der eine zum anderen:

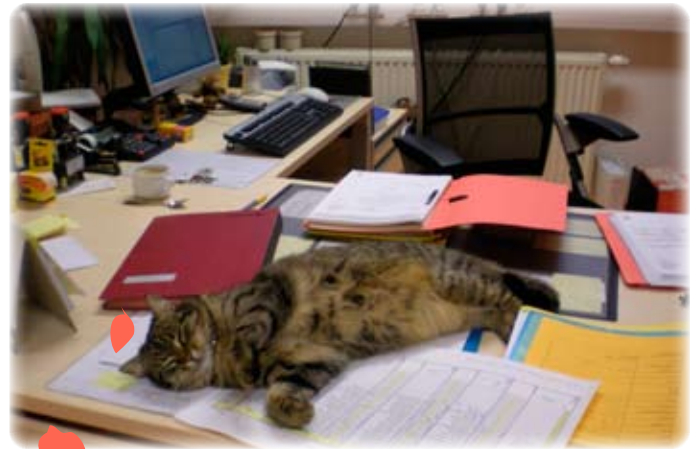
"Na, kannst auch nicht schlafen?!"

Ein Mann fährt Taxi, will dem Fahrer etwas sagen, und tippt ihm daher auf die Schulter. Der Taxifahrer zuckt zusammen, hält vollkommen verschreckt an, reißt die Tür auf, springt raus und läuft laut schreiend davon. 5 Minuten später kommt er zum vollkommen verdatterten Fahrgast zurück und erzählt ihm verschämt:

"Entschuldigen Sie, aber normalerweise fahre ich Leichenwagen."



Alltags - Spuren



„am besten entspannen - kann man sich immer noch im Büro vom Chef“



Um die Kosten für Medikamente so gering wie möglich zu halten, wurden von unseren Bewohnern besondere „Magentropfen“ (Nussschnaps) selbst angesetzt.

Zivi: „Ich dachte nicht - dass ich den letzten Tag so schäumen würde“

Bild unten: Seniorenheim Gramastetten
Baufortschritt vom Sonntag 23.08.2009





September 2009

Monatsplan des Bezirksseniorenheims Walding








TAG	WAS	WANN	WO	
1.	Fit & Spaß mit Bewegung	10:00	Speisesaal	
2.	HL. Messe Bewohnerausflug	08:30 10:00 – 15:00	Kapelle Landesgartenschau	
3.	Turnen mit Leo	10:00	2. Stock	
4.				
5.	HL. Messe	17:30	Kapelle	
6.				
7.	Turnen mit Leo	10:00	1. Stock	
8.				
9.	HL. Messe Bewohnerfrühstück	08:30 07:30	Kapelle 1. Stock	
10.	Turnen mit Leo	10:00	2. Stock	
11.				
12.	HL. Messe	17:30	Kapelle	
13.				
14.	Turnen mit Leo	10:00	1. Stock	
15.	Sitztanz TZ Fit & Spaß mit Bewegung Altottensheimertreffen	14:30 10:00 15:00	Physiotherapie Speisesaal Foyer	
16.	HL. Messe	08:30	Kapelle	
17.	Turnen mit Leo	10:00	2. Stock	
18.				
19.	HL. Messe	17:30	Kapelle	
20.				
21.	Turnen mit Leo	10:00	1. Stock	
22.				
23.	HL. Messe Erntedankfest	08:30 15:00	Kapelle Foyer	
24.	Turnen mit Leo	10:00	2. Stock	
25.				
26.	HL. Messe	17:30	Kapelle	
27.				
28.	Turnen mit Leo	10:00	1. Stock	
29.	Sitztanz TZ Fit & Spaß mit Bewegung Geburtstagsfeier	14:30 10:00 14:30	Physiotherapie Speisesaal Stockwerke	
30.	HL. Messe Pfarrheimrunde	08:30 14:00	Kapelle Foyer	
31.	Turnen mit Leo	10:00	2. Stock	



Oktober 2009

Monatsplan des Bezirksseniorenheims Walding



TAG	WAS	WANN	WO	
1	Turnen mit Leo Mostkost	10:00 15:00	2. Stock Foyer	
2				
3	HL. Messe	17:30	Kapelle	
4				
5	Turnen mit Leo	10:00	1. Stock	
6				
7	HL. Messe Feldenkrais Goldhauben Gramastetten	08:30 10:00 15:00	Kapelle Physiotherapie Foyer	
8	Turnen mit Leo	10:00	2. Stock	
9				
10	HL. Messe	17:30	Kapelle	
11				
12	Turnen mit Leo	10:00	1. Stock	
13	Fit & Spaß mit Bewegung Sitztanztanz TZ	10:00 14:30	Speisesaal Physiotherapie	
14	Bewohnerfrühstück HL. Messe Feldenkrais Pfarrheimrunde	07:30 08:30 10:00 14:00	2. Stock Kapelle Physiotherapie Foyer	
15	Turnen mit Leo	10:00	2. Stock	
16				
17	HL. Messe	17:30	Kapelle	
18				
19	Turnen mit Leo	10:00	1. Stock	
20	Sitztanztanz TZ	14:30	Physiotherapie	
21	HL. Messe Feldenkrais	08:30 10:00	Kapelle Physiotherapie	
22	Turnen mit Leo	10:00	2. Stock	
23				
24	HL. Messe	17:30	Kapelle	
25				
26	NATIONALFEIERTAG			
27	Fit & Spaß mit Bewegung Geburtstagsfeier Sitztanztanz TZ	10:00 14:30 14:30	Speisesaal In den Wohnbereichen Physiotherapie	
28	HL. Messe Feldenkrais Pfarrheimrunde	08:30 10:00 14:00	Kapelle Physiotherapie Foyer	
29	Turnen mit Leo	10:00	2. Stock	
30				
31	HL. Messe	17:30	Kapelle	



November 2009



Monatsplan des Bezirksseniorenheims Walding

TAG	WAS	WANN	WO	
1.	Allerheiligen			
2.	Turnen mit Leo	10:00	1. Stock	
3.				
4.	HL. Messe Feldenkrais	08:30 10:00	Kapelle Physiotherapie	
5.	Turnen mit Leo	10:00	2. Stock	
6.	Gedenkfeier	15:00 – 16:00	Foyer	
7.	HL. Messe	17:30	Kapelle	
8.				
9.	Turnen mit Leo	10:00	1. Stock	
10.	Fit & Spaß mit Bewegung Sitztanz TZ	10:00 14:30	Speisesaal Physiotherapie	
11.	Bewohnerfrühstück Feldenkrais HL. Messe	07:30 10:00 08:30	1. Stock Physiotherapie Kapelle	
12.				
13.	Vernissage	18:00 – 21:00		
14.	HL. Messe	17:30		
15.				
16.	Turnen mit Leo	10:00	1. Stock	
17.	Sitztanz TZ	14:30	Physiotherapie	
18.	HL. Messe Feldenkrais	08:30 10:00	Kapelle Physiotherapie	
19.	Turnen mit Leo	10:00	2. Stock	
20.				
21.	HL. Messe	17:30	Kapelle	
22.				
23.	Turnen mit Leo	10:00	1. Stock	
24.	Fit & Spaß mit Bewegung Sitztanz TZ Geburtsfeier	10:00 14:30 14:30	Speisesaal Physiotherapie In den Wohnbereichen	
25.	HL. Messe Feldenkrais Pfarrheimrunde	08:30 10:00 14:00	Kapelle Physiotherapie Foyer	
26.	Turnen mit Leo	10:00	2. Stock	
27.				
28.	HL. Messe	17:30	Kapelle	
29.				
30.	Turnen mit Leo	10:00	1. Stock	

Noch mehr Qualität im Seniorenheim

Das Bezirksseniorenheim Walding hat ein neues Dienstfahrzeug gekauft. Der 7-Sitzer Volkswagen Caddy ist mit zwei Schiebetüren und hohem Innenraum nahezu behindertengerecht.

Den alten Menschen in den Heimen eröffnet sich damit die Möglichkeit, an Ausflügen und Fahrten in ihre Heimatorte teilzunehmen.

Vielleicht geht sich der eine oder andere Besuch eines Kunstmarktes oder eine Theatervorstellung aus. Mobilität bis ins hohe Alter ist bei uns ein gelebtes Motto.



Das Auto wurde im Ort bei VW-Händler Manfred Wögerbauer gekauft. Damit unterstreicht das Seniorenheim Walding den Anspruch, ein bedeutender Wirtschaftsfaktor in der Region zu sein.

Heiliger Christophorus

Schutzheiliger aller Autofahrer und Reisenden



Seine Plakette am Fahrzeug soll den Fahrer an seine Verantwortung erinnern und ihm Segen bringen. Reprobus wollte als Riese nur dem Mächtigsten auf Erden dienen. Bald diente er als Träger Christus an einem reißenden Fluss, wo er einmal ein Kind an das andere Ufer tragen sollte. Mitten im Fluss wurde es so drückend, dass er fast zusammen brach. Das Kind sagte: "Du hast nicht nur die ganze Welt getragen, sondern auch denjenigen, der die Welt erschaffen hat". Das Christus-Kind soll ihn dann selbst auf den Namen "Christus-Träger" getauft haben. - Ihm, dem Starken und Mutigen, vertrauen wir uns in allen möglichen Gefahren an. Möge der hl. Christophorus einmal alle gut hinüberbringen - ans andere Ufer...

Impressum

Herausgeber: BSH - Walding, für den Inhalt verantwortlich sind die Mitglieder des Redaktionsteams.

Kontakt: karl.hofstaetter@gmx.at